

Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 23. Juni 2008

Korrigierte und vom Gemeinderat genehmigte Fassung.

**16. Sitzung vom Montag, 23. Juni 2008, 19.00 bis 21.40 Uhr, im reformierten
Kirchgemeindehaus**

Anwesend:	Gemeinderat 26 Mitglieder
	Stadtrat Walter Bosshard, Stadtpräsident Mark Eberli Hanni Guyer Jürg Hintermeister Hanspeter Lienhart Max Nievergelt Christian Mühlethaler, Stadtschreiber Roger Suter, Stadtschreiber-Stv.
Entschuldigt:	Heinz Kousz Andrea Spycher-Maag
Vorsitz:	Stefan Schnegg
Protokoll:	Denise Meyer, Ratssekretärin
Weibeldienst:	Gino Taiana, Stadtweibel

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüsst die Mitglieder des Gemeinderats und des Stadtrats, das Publikum, die Pressevertreter sowie die Behördenmitglieder und das Personal der Stadtverwaltung.

Traktandenliste

Die Traktandenliste wird wie folgt gutgeheissen:



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

1. Protokoll der Sitzung vom 19. Mai 2008
2. Motion Andrea Schmidhauser und Milos Alincic betr. Kulturkonzepts – Gesuch um Fristerstreckung für Bericht und Antrag des Stadtrats
3. Postulat Esther Caviola betr. Wiedereinführung Jungbürgerfeier – Bericht und Antrag des Stadtrats
4. Jahresrechnung 2007
5. Geschäftsbericht 2007
6. Information Stadtrat Hanspeter Lienhart betr. Schlussbericht Perimetergespräche – mögliche Auswirkungen auf die Siedlungsentwicklung der Stadt Bülach
7. Fragen an Kommissionen und Stadtrat
8. Diverses

Eingang von persönlichen Vorstössen

Es sind keine persönlichen Vorstösse eingegangen.

Traktandum 1

Protokoll der Sitzung 19. Mai 2008

Das Protokoll der Sitzung vom 19. Mai 2008 wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin verdankt.

Traktandum 2

Motion Andrea Schmidhauser und Milos Alincic betr. Kulturkonzepts – Gesuch um Fristerstreckung für Bericht und Antrag des Stadtrats

Mit Schreiben vom 4. Juni 2008 reichte der Stadtrat beim Büro des Gemeinderats ein Gesuch um Fristerstreckung für Bericht und Antrag zur Motion Andrea Schmidhauser und Milos Alincic betr. Kulturkonzepts ein.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Der Stadtrat begründet sein Gesuch wie folgt: „Am 25. Juni 2008 läuft die Frist zur Unterbreitung von Bericht und Antrag der Motion Andrea Schmidhauser und Milos Alincic betr. Kulturkonzepts ab.

Der Stadtrat hat im Juli 2007 den Kulturexperten Walter Boris Fischer mit der Erarbeitung eines Kulturkonzepts beauftragt. Sein Entwurf liegt seit kurzem vor. Die Beratung des Entwurfs in der Kulturkommission und im Stadtrat findet kurz vor resp. gleich nach den Sommerferien statt. Nach der Bereinigung des ersten Entwurfs soll im Frühherbst die Bevölkerung die Möglichkeit zur Vernehmlassung haben. Der Stadtrat rechnet, die Endfassung des Konzepts Mitte Dezember verabschieden zu können.

Deshalb ersuchen wir den Gemeinderat gestützt auf Art. 48 Abs. 9 der Geschäftsordnung des Gemeinderats, die Frist für Bericht und Antrag zur Motion Andrea Schmidhauser und Milos Alincic betr. Kulturkonzepts um sechs Monate, das heisst bis 25. Dezember 2008, zu verlängern.“

Diskussion

Barbara Fischer sagt, namens der EVP-Fraktion und Daniela Gehring sei man sehr erstaunt über das Gesuch. Habe doch der Stadtrat an der Gemeinderatssitzung vom März noch gesagt, dass das Kulturkonzept auf Kurs sei, die erste Lesung auf den Frühling vorgesehen sei und die bereinigte Fassung vor den Sommerferien vorliegen solle. Dass nun innert nur zwei Monaten ein Fahrplanwechsel bekannt geworden ist, irritiert die EVP. Barbara Fischer stellt dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Was für aussergewöhnliche Umstände haben den Stadtrat zum Fahrplanwechsel veranlasst?
2. Wieso möchte man eine Vernehmlassung in der Bevölkerung, nachdem die Bevölkerung schon einmal befragt wurde?
3. Wie stellt sich der Stadtrat eine Vernehmlassung mit der Bevölkerung vor?
4. Was garantiert dem Gemeinderat, dass das Kulturkonzept ins Budget 2010 aufgenommen werden kann?
5. Warum ist der Kurswechsel nie kommuniziert worden (nicht einmal der zuständigen Fachkommission)?

Die EVP-Fraktion findet die Vernehmlassung als politisch inkorrekt. Die Fraktion und Daniela Gehring sind entrüstet über das Gesuch. Eine Ablehnung würde das Projekt aber nur noch länger auf die lange Bank schieben, deshalb werden sie dem Gesuch zustimmen.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Walter Fehr erklärt namens der SP-Fraktion, sie seien der Meinung, dass das Kulturkonzept wichtig und bedeutungsvoll ist. Es soll breit abgestützt sein und für einige Jahre verheben. Der Entwicklungsprozess sei nun offenbar zeitaufwändiger als vorgesehen. Die SP unterstützt das Gesuch um Fristerstreckung.

Andrea Schmidhauser sagt, die FDP-Fraktion habe grundsätzlich nichts gegen die Fristerstreckung. Der Inhalt des Kulturkonzepts sei schliesslich wichtig. Es liege ihnen am Herzen, dass es nicht ein JEKAMI wird.

Milos Alincic erklärt, die SVP-Fraktion sei für die Fristerstreckung. Eine Überarbeitung sei sinnvoll. Man wolle nicht, dass ein Wunschkonzept vorgestellt werde, sondern ein richtiges Konzept.

Johanna Wirth Calvo fügt hinzu, auch die Grüne-Fraktion unterstütze die Fristerstreckung. Ganz erstaunt seien sie nicht gewesen über das Gesuch. Sie erhoffen sich für die Zukunft, über solche Dinge früher informiert zu werden.

Stadtpräsident Walter Bosshard beantwortet die Fragen wie folgt:

1. Walter Boris Fischer hat den Termin eingehalten. Die Kulturkommission hatte planmässig die 1. Sitzung durchgeführt. Dort habe man gesehen, dass das Konzept konzeptionell und strukturell stark überarbeitet werden muss. Die Qualität gehe vor. Walter Boris Fischer habe unterdessen vier Wochen im Ausland geweilt.
2. & 5. Eine Vernehmlassung in der Bevölkerung war immer vorgesehen. Dies wurde am Workshop im Januar bereits so kommuniziert.
3. Wie man die Vernehmlassung machen wird, ist noch unklar. Es stehen verschiedene Varianten offen, z.B. die Leute anschreiben, übers Internet etc. Man will eine breite Abstützung erreichen.
4. Einzelne Massnahmen werden Eingang finden ins Budget 2010, nicht aber das Konzept.

In der Abstimmung wird die Fristerstreckung einstimmig gutgeheissen.

Der Gemeinderat **beschliesst**:

1. Die Frist für Bericht und Antrag zur Motion Andrea Schmidhauser und Milos Alincic betr. Kulturkonzepts wird um sechs Monate, das heisst bis 25. Dezember 2008, erstreckt.
2. Mitteilung an den Stadtrat.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Traktandum 3

Postulat Esther Caviola betr. Wiedereinführung Jungbürgerfeier – Bericht und Antrag des Stadtrats

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 4. Juni 2008 (SRB-Nr. 162) fristgerecht das Postulat von Esther Caviola betr. Wiedereinführung der Jungbürgerfeier beantwortet. Die Antwort wurde den Gemeinderatsmitgliedern zugestellt. Der Stadtrat beantragt, das Postulat als erledigt von der Pen-
denzenliste abzuschreiben.

Esther Caviola bedankt sich beim Stadtrat für die Beantwortung des Postulats und bei der KiJuKo für die Erarbeitung der Empfehlungen. Es freut sie, dass erkannt worden ist, dass der Brauch der Jungbürgerfeier noch dieses Jahr wieder eingeführt werden soll und so den jungen Leuten die Möglichkeit geben wird, ihre Volljährigkeit offiziell zu feiern. Es freut sie ebenfalls, dass alle voll-jährigen Bülacherinnen und Bülacher, ob Schweizer oder Ausländer, dazu eingeladen werden. Ein Punkt, der zwar von der KiJuKo in ihrem Arbeitspapier angedeutet worden, aber nicht in die Empfehlungen aufgenommen ist, und den sie schon damals bei der Begründung aufgeführt hatte, möchte sie den Organisatoren doch noch speziell ans Herz legen - er kann gut in die aufgeführten Eckpunkte integriert werden:

Mit dieser Feier sollten den jungen Menschen ihre demokratischen Möglichkeiten und Aufgaben nahe gebracht werden. Vor allem aber müssten sie auch zur Mitwirkung und Mitgestaltung an kommunalen Aufgaben ermuntert werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob die örtlichen Parteien nun aktiv mit einbezogen werden oder nicht.

In diesem Sinne erachtet sie das Postulat als erledigt.

Edith Planta erklärt, die EVP unterstütze den Vorschlag der KiJuKo. Auch der Apéro mit dem Stadtrat erachten sie als wichtig. Die Jugendlichen sollen auf das Thema Politik sensibilisiert werden. Die Jungbürger sollen erfahren, dass der Staat eine wichtige Rolle spielt. Volljährigkeit be-
deutet nicht nur Auto anmelden, Steuern zahlen etc. Politische Parteien könnten deshalb auch an den Anlass eingeladen werden. Ziel soll sein, dass der Bürger das Gefühl bekommt, der Staat sei wichtig. Er soll seine politischen Rechte wahrnehmen. Die EVP begrüsst es, dass bereits dieses Jahr eine Jungbürgerfeier stattfindet.

Daniela Gehring unterstützt die Wiedereinführung der Jungbürgerfeier sehr. Schweizer und Aus-
länder zu begrüssen sieht sie als gute Integrationsmöglichkeit.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

In der Abstimmung wird das Postulat einstimmig abgeschrieben.

Der Gemeinderat **beschliesst**:

1. Das Postulat Esther Caviola betr. Wiedereinführung Jungbürgerfeier wird als erledigt von der Pendenzenliste abgeschrieben.
2. Mitteilung an den Stadtrat.

Traktandum 4

Produktegruppenjahresrechnung 2007

Der Vorsitzende gibt folgenden Ablauf zur Produktegruppenjahresrechnung 2007 bekannt:

1. Stellungnahme RPK-Präsident zur Produktegruppenjahresrechnung 2007
2. Erläuterungen aus Sicht des Stadtrats zur Produktegruppenjahresrechnung 2007
3. Fraktionserklärungen
4. Detailberatung Produktegruppenjahresrechnung, kapitelweise – in der Reihenfolge im Buch ab Seite 6
5. Laufende Rechnung
6. Investitionsrechnung
7. Schlussabstimmung Produktegruppenjahresrechnung 2007
8. Wirkungszieländerungen

Gegen dieses Vorgehen werden keine Einwände erhoben.

a) Produktegruppenjahresrechnung

RPK-Präsident Alfred Schmid möchte dem Stadtrat und der Verwaltung ein Kränzlein winden für die tadellose Rechnungsführung, die umfangreichen Dokumente und die zügige Behandlung der Fragen und Themen, die geklärt wurden im Rahmen der Bearbeitung. Die RPK beantragt, die Rechnung zu genehmigen. Für die weiteren Ausführungen wird auf die dem Protokoll beiliegenden Folien (Beilage 1) verwiesen.

Stadtrat Walter Baur ergänzt, bei der trockenen Zahlenmaterie bestehe die Gefahr, die Übersicht zu verlieren. Er möchte deshalb acht Kennwerte über die letzten zehn Jahre aufzeigen. Bülach



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

stehe gut da, es gebe nichts Alarmierendes zu melden. Im 2002 habe das Rechnungsergebnis in schwarze Zahlen geändert. Bis dahin habe Bülach rote Zahlen geschrieben. Im Jahr 2008 und 2009 sieht es von der Seite der Steuern gesehen nicht schlecht aus. Für die weiteren Ausführungen wird auf die dem Protokoll beiliegenden Folien (Beilage 2) verwiesen.

Andrea Schmidhauser erklärt: „Die Rechnung 2007 schliesst wohl mit 2.9 Mio. Franken Gewinn um 3.7 Mio. Franken einiges besser ab als budgetiert. Aber dennoch gibt es nichts zu jubeln. Das gute Rechnungsergebnis ist nämlich nicht das Resultat von Sparübungen oder nachhaltig höheren Steuererträgen, sondern von nicht getätigten Investitionen. Da die Substanzerhaltung für eine gesunde Gemeinde aber enorm wichtig ist, darf dieses Nicht-investieren nicht einfach so akzeptiert werden. Wir erwarten vielmehr, dass in Zukunft so geplant und budgetiert wird, dass die Investitionsvolumen kontinuierlich fließen können. Das heisst, wenn ein Investitionsvorhaben einmal nicht getätigt werden kann, so sollte ein anderes vorgezogen werden können. Gerade im Wasser und Abwasserbereich ist diese laufende Erneuerung immens wichtig, da schlussendlich auch die Gebühren davon abhängen.

Generell ist anzumerken, dass die FDP-Fraktion kein Defizit bei ‚Leistungen Dritter‘ akzeptiert. Wir erwarten, dass diese Leistungen gewinnbringend, im Minimum aber kostendeckend ausgeführt werden. Und zwar egal von welchem Umfang wir sprechen. Wir müssen uns nämlich bewusst sein, dass bei ‚Leistungen Dritter‘ die Stadt in Konkurrenz zum örtlichen Gewerbe steht, und es darf nicht sein, dass dieses auf Kosten des Steuerzahlers konkurrenziert wird.

Aus diesem Grund beantragen wir auch, dass über das Geschäftsfeld LF-1 separat abgestimmt wird, damit wir das Defizit von 78'000 Franken für Dienstleistungen Dritter auch ablehnen können.

Trotz der vorgängig kritischen Worte wird die FDP-Fraktion in der Schlussabstimmung die Rechnung 2007 einstimmig annehmen.“

Jakob Briner freut sich namens der EVP, dass das die Rechnung 2007 mit einem Ertragsüberschuss von 2.9 Mio. Franken, statt einem Defizit von 847'000 Franken ausgefallen ist. Es freut die EVP, dass ein Schuldenabbau dadurch möglich wurde, so dass das langfristige Fremdkapital von 68 auf 62 Mio. Franken sank, das Eigenkapital von 44.7 auf 47.6 Mio. Franken angestiegen ist und vermehrt Abschreibungen getätigt werden konnten.

Gründe für den besseren Abschluss 2007 sind:



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

- Gute Budgetdisziplin auf der Ausgabenseite. Der Personalaufwand ist zwar um 700'000 Franken leicht gestiegen, der Sachaufwand ist aber um 600'000 Franken geringer ausgefallen. Die gute Ausgabendisziplin möchte er betonen, gerade weil sie in den vergangenen Jahren immer wieder gerügt wurde von den bürgerlichen Parteien.
- Mehr Steuereinnahmen vor allem von natürlichen Personen. Diese tragen 96.9% der 27 Mio. Franken bei. Die Zuwanderung von 400 Steuerzahlern wird sich erst in den nächsten Jahren auswirken.
Schlecht sieht es aus bei den juristischen Personen. 1987 zählte man 120 juristische Personen, 2001 waren es 249 und 2007 zählte man 377. Die Zahl hat sich also verdreifacht. Sie tragen aber nur sehr wenig zum Steueraufkommen bei. Nämlich gerade mal 3.31% oder 888'000 Franken. 315 Betriebe (~80%) der juristischen Personen zahlen 116'000 Franken (~13%). Durchschnittlich ergibt dies also nur 370 Franken Jahressteuern. Die 18 besten juristischen Steuerzahler (4.86%) zahlen 623'000 Franken (~70%). Durchschnittlich also 34'600 Franken. Seit 2001 liegt der Anteil an den Steuereinnahmen der juristischen Personen unter 4%, lediglich in den Jahren 1997 und 1998 lag er bei fast 24%. Seit Jahren fehlen also die grossen Steuerzahler, trotz aller Anstrengungen der Wirtschaftsförderung.
- Bülach kann eine akzeptable Rechnung nur dank dem Finanzausgleich in der Höhe mehrerer Millionen Franken vorweisen. 5.9 Mio. Franken waren es im 2006, im letzten Jahr waren es sogar 7.1 Mio. Franken. Ohne diesen Betrag hätte Bülach in der laufenden Rechnung tiefrote Zahlen geschrieben. Nur ganz wenige Gemeinden (Winterthur, Uster, Rüti, Illnau-Effretikon und Dietikon) erhalten mehr Steuerkraftausgleich. In dieser Situation ist es richtig, Begehrlichkeiten nicht zu decken.
- Das Hauptproblem ist nach wie vor die sehr schwache Steuerkraft. Bülach ist mit 2071 Franken pro Einwohner am Schwanz der Zürcher Gemeinden. Der kantonale Durchschnitt beträgt 2980 Franken.

Die Rechnungsabnahme ist nicht der Moment, lange über den Steuerfuss zu diskutieren. Weil aber der Wunsch nach einer Steuerfussreduktion bereits wieder im Raum steht, ist für die EVP auch trotz des guten Rechnungsabschlusses klar, dass der Wunsch nach einer Steuerfussenkung ins Kapitel „nice to have“ gehört. Dies wird wie folgt begründet:

- Abhängigkeit des Finanzausgleichs in der Höhe von 7 bis 10 Mio. Franken.
- Grosse Ausgaben bei der Betreuung alter Menschen (Renovation Rössligasse, dringender Bedarf nach einem neuen Alters- und Pflegezentrum)
- Diskussionen über die Finanzierung des Sportparks Erachfeld
- Diskussionen über ein Verwaltungszentrum

Die EVP wird der Rechnung 2007 zustimmen.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Mike Bader führt aus, es sei wie ein déjà-vu. Er kann nur zitieren, was die Grünen auch schon bei den Rechnungsabschlüssen 2005 und 2006 bei den Fraktionserklärungen gesagt haben: „Wieder einmal dürfen wir eine Rechnung abnehmen, die besser ausgefallen ist, als budgetiert. Eine solche massive Abweichung ist zwar nicht der Sinn eines Budgets aber viel besser, als wenn die Rechnung schlechter ausgefallen wäre.“

Nach diesem wiederum guten Resultat sehen auch die Grünen Spielraum. Diesen sehen sie zwar schon länger, nämlich bei den Investitionen für künftige Generationen. Und damit meinen sie sicher nicht nur Bauinvestitionen wie eine Sportanlage oder ein Zentrales Verwaltungsgebäude. Sie wollen endlich wieder in die Bildung, Umwelt und Soziales investieren. Scheitern aber solche Investitionen, vom RPK-Präsidenten auch ‚Gefahrenpotential Ausgabenwachstum‘ genannt, werden die Grünen auch nicht Hand bieten, den Spielraum auf der anderen Seite, nämlich den Steuerfussenkungen, zu nutzen.

Ein ausgewogenes Geben und Nehmen ist für die Grünen zentrale Voraussetzung, damit sie die Blockade, in welcher sich Bülach seit dem Steuerausfall der Firma Schneider befindet, durchbrechen können.

Bülach braucht neue, wenn möglich gute Steuerzahler, wenn möglich auch juristische Personen. Bülach soll, wenn irgendwie möglich, unabhängiger von Steuerkraft-Ausgleichszahlungen werden. Bülach braucht aber auch zufriedene Einwohner, die ein breites Freizeitangebot nutzen und in einer intakten Umgebung geniessen können. Bülach braucht gut ausgebildete Kinder und ein funktionierendes Sozialnetz. Bülach soll initiativ und vorbildlich in Energienutzung sein. Bülach braucht wieder Perspektiven und dies nicht nur beim Steuerfuss.

In diesem Sinne wird die Grüne-Fraktion der Rechnung zustimmen.

Fritz Münger erklärt, die SP werde der Rechnung zustimmen. Ihn erfreuen die Steuereinnahmen. Ein guter Standort ziehe die Leute an, nicht nur der Steuerfuss. An den Standortvorteilen soll weiterhin gearbeitet werden. In Zukunft werden grosse Ausgaben folgen, z.B. Tagesstätte, Verkehr, Klimaschutz, Kinderkrippen etc. Eine Steuersenkung sei nicht einmal eine mittelfristige Strategie.

Stephan Blättler meint namens der SVP: „Wieder einmal besser abgeschlossen als budgetiert. Doch wieder einmal können wir uns auch nur beschränkt auf die Schultern klopfen. Sicher, in fast allen Produktgruppen wurde seriös und innerhalb der Budgetrahmens gearbeitet. Es tönt auch gut, dass alle ausser zwei Abteilungen besser abschlossen hätten als budgetiert gewesen war.“



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Schaut man genauer, ist dies bei den Management Diensten allerdings nur wegen 511'000 Franken Mehrerlös von der ZKB der Fall.

Die Problematik bleibt dieselbe wie letztes Jahr. Gute Resultate sind nur dank massiven Einnahmen aus dem Steuerkraftausgleich und dem Erlös von der ZKB möglich. Dem Zustand, dass Bülach auf eigenen Beinen dasteht, sind wir kaum näher gekommen. Und das muss langfristig das Ziel sein.

Eines der Hauptprobleme, nämlich der ungenügende Steuerertrag von juristischen Personen, hat sich noch verschärft. Wie lange wird es wohl noch gehen, bis auch die andere Ratshälfte einsieht, dass gute Steuerzahler, und ich betone ‚gute Steuerzahler‘ unter den juristischen Personen nur bei nachhaltig tieferem Steuerfuss in Betracht ziehen, sich in Bülach niederzulassen?

Zwiespältig ist die Investitionsrechnung. Dass Investitionen zu einem Teil nicht ausgeführt wurden ist negativ. Positiv natürlich, dass für den ausgeführten Teil der Cash Flow mehr als reichte. Selbstverständlich sind wir der Meinung, dass der Schuldenabbau weitergehen sollte. 48 Millionen Franken Eigenkapital mögen zwar ein Zehnjahreshoch sein, besonders komfortabel sind sie nicht, vor allem wenn ein Investitionsstau besteht.“

Detailberatung

Kapitel Bau und Umwelt (BA-1 – BA-6)

BA-1

Die Produktegruppe BA-1 wird diskussionslos einstimmig genehmigt.

BA-2 – BA-6

Die Produktegruppen BA-2 – BA-6 werden diskussionslos einstimmig genehmigt.

Kapitel Bildung (BI-1 – BI-7)

Das Kapitel wird diskussionslos einstimmig genehmigt.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Kapitel Sport, Jugend und Veranstaltungen (SJ-1 – SJ-4 und SJ-VK)

SJ-1 – SJ-4 und SJ-VK (ohne SJ-2)

Die Produktegruppen SJ-1, SJ-3, SJ-4 und SJ-VK werden diskussionslos einstimmig genehmigt.

SJ-2

Der Antrag der Fachkommission II lautet auf Nichtgenehmigung.

Stephan Blättler führt aus: „Wie Sie sehen beantragt die Fachkommission II eine Nicht-Genehmigung, weil wir ungenügend mit Informationen versorgt wurden. Das ganze hat eine Vorgeschichte, auf die ich kurz eingehen muss.

Der grösste Teil der Produktegruppe SJ-2 besteht aus Beiträgen an Vereine im Sportbereich. Eigentlich müsste man meinen, das Prüfen einer solchen Produktegruppe sei besonders einfach. Das wäre es wahrscheinlich auch. Man braucht dazu aber mindestens die Information, welcher Verein was erhält und warum. Und genau um diese Information kämpft die Fachkommission II seit Jahren. Bis zum Mai 2007 wurde uns schlicht nie gesagt, wie die Beträge insgesamt verteilt werden.

Im letzten Mai erhielten wir dann erstmals die umfassende Liste, die nun offenbar Vereinssponsoring-Index heisst. Alles fand unter dem Siegel der Verschwiegenheit statt. Jedes Mitglied der Fachkommission II erhielt ein persönliches Exemplar mit seinem Namen im Hintergrund, damit ja nichts kopiert werden konnte. Unseres Erachtens ist das eine Minimalinformation, die wir jedes Jahr wollen. Im Zusammenhang mit der beantragten Änderung der Wirkungsziele haben wir dies mit aller Deutlichkeit festgehalten. Wir haben uns daher auch gestattet, das betreffende e-Mail dem Abschied beizulegen.

Im Zusammenhang mit der Rechnungsprüfung haben wir am 22. Mai 2008 auch folgende Fragen gestellt:

- Bei der qualitativen Zielerreichung wird behauptet, mittels der transparenten Vereinssubventionierung könne das Wirkungsziel der gezielten finanziellen Unterstützung der Vereine besser erreicht werden.
 - Die Fachkommission II möchte wiederum die vollständige Liste der Vereinssubventionierung. Sie besteht einmal mehr darauf, diese jährlich unaufgefordert zu erhalten.
 - Weiter soll der Fachkommission II die abstrakte, nicht nachvollziehbare Aussage, die Vereinssubventionierung sei nun transparent, mittels konkreten Beispielen für die Vereine mit grösseren Subventionen nachvollziehbar gemacht werden.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Was wir dann erhielten, war die Liste der Cash-Subventionen im Gesamtbetrag von sage und schreibe 24'777 Franken. Damit konnten wir voraussehbar nicht gerade viel anfangen. Wir fühlten uns im Gegenteil verschaukelt.

Noch ein Wort zu dem, was die Juristen Hol- und Bringschuld nennen. Wir sind der Ansicht, dass Stadtrat und Verwaltung einer Fachkommission von sich aus und nach Treu und Glauben diejenige Information liefern soll, die zur Prüfung einer Produktegruppenrechnung relevant ist. So gesehen besteht für Stadtrat und Verwaltung auch eine Bringschuld. Man kann nicht einfach den Wissensvorsprung für sich behalten und einmal abwarten, was für Fragen gestellt werden. Aber wenn dann Fragen gestellt werden, auch unbeliebte, sind sie auch nach Treu und Glauben zu beantworten. Und das heisst, man liefert diejenige Information, die man auch gerne hätte, wenn man auf der anderen Seite stehen würde. Davon war man in diesem Jahr wieder weit entfernt. Aus diesem Grund empfiehlt die Fachkommission II dem Gemeinderat, die Produktegruppenrechnung SJ-2 diesmal nicht zu genehmigen, obwohl sie sich zahlenmässig im Rahmen des Budgets bewegte."

Jürg Hintermeister dankt für die Fragen aus der Fachkommission II. Der Vereinssubventionsindex ist ein Instrument, welches neu geschaffen wurde. Dieser wurde im 2007 für die Gesuche angewendet, die neben den vertraglich geregelten Subventionen gesprochen wurden. Der Index soll helfen, die Bewertung zu machen, wer wie viel Geld bekommt. Ihm war nicht bekannt, dass die vertraglichen Subventionen der Fachkommission nicht bekannt sind. Die Beträge und Listen werden gerne transparent nachgeliefert. Eine Liste, die abgeliefert wurde, zeigt die nebenvertraglichen Zahlungen. Man ist nun daran, die bestehenden Verträge zu überprüfen. Listen und Informationen stehen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung. Ein Termin mit der Fachkommission ist bereits vereinbart.

Daniela Gehring führt folgendes aus: „Mein Vorredner Stephan von der Fachkommission II hat ja bereits einiges gesagt. Ich möchte jetzt aber doch noch ein paar Fakten aufzählen. Diese sollen aufzeigen, dass das Vertrauen und ein gewisses Verständnis bei der Fachkommission II nach all den Jahren gelitten hat.

„Die Unendliche Geschichte!“

Am 3. November 2003 hat die Fachkommission II den Auftrag: SJ-2 Beiträge an Vereine, Organisationen und Institutionen im Sportbereich dem SR übergeben.

Am 14. Juni 2004 ist im Gemeinderat der Auftrag unter Traktandum 2 behandelt worden. Dies darum, weil die Frist des Auftrags am 8. März 2004 eigentlich abgelaufen gewesen wäre. Der da-



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

mals zuständige Stadtrat hat somit am 14. Juni 2004 formell dem Gemeinderat Bericht erstattet. Bei seinen Erklärungen sagte er, er hoffe, dass eine Arbeitsgruppe bis Ende 2004 konkrete Ansätze für ein Subventionskonzept mit entsprechenden Wirkungszielen erarbeiten könne, damit er sie dann im Gemeinderat präsentieren könne.

Die Fachkommission II war damals mit der Antwort überhaupt nicht zufrieden. Der Stadtrat habe einen Auftrag innert drei Monaten umzusetzen und darüber zu berichten. Die Spielregeln müssten eingehalten werden.

Heute haben wir Juni 2008 und wir sind immer noch nicht weiter. Die Fachkommission II hat zur Prüfung der Rechnung 2007 gerade einmal eine knappe Seite mit gesprochenen Sportsubventionen des Jahres 2007 erhalten. Verehrte Anwesende, da kommt man sich als Mitglied einer Fachkommission wirklich nicht mehr ernst genommen vor!

Vor allem nicht, wenn man zurück schaut und sieht, dass bereits am 28. September 1998 über fast das gleiche Thema, nämlich: Interpellation Brigitta Hohler betreffend ‚Leistungen und Unterstützung von Bülacher Vereinen‘ diskutiert wurde. Auch dort hat man für mehr Transparenz der Sportsubventionen plädiert. Und meine Damen und Herren, damals hat der Gemeinderat doch tatsächlich noch eine Liste mit total neun Seiten von subventionierten Vereinen gehabt. Nicht nur eine knappe Seite wie heute.

Warum, so frage ich mich, kann der Stadtrat nach jetzt also doch schon zehn Jahren die Transparenz nicht offen legen? Mir kommt das Ganze Spanisch vor. Ist es möglich, dass innerhalb der Produktegruppe Beiträge Sportbereich gemauschelt wird?

Also, verehrte Anwesende, ich glaube, wenn wir die Vergangenheit von dieser Geschichte etwas kennen, kann jeder verstehen, dass die Fachkommission II jetzt dieser Rechnung SJ-2 nicht mehr zustimmen konnte.

Als letztes bleibt zu hoffen, dass wir das Subventionskonzept für die Kultur schneller bekommen, als dasjenige der Sportvereine!"

Barbara Fischer kann sich den Vorrednern nur anschliessen. Es ist unglaublich zu hören, es sei nicht klar, welche Liste die Fachkommission II verlangt hat. Etwa zweimal im Jahr werde die Liste verlangt mit den gesamten Beträgen, wie auch den direkten und indirekten Subventionen. Es erstaunt sie, dass die Fachkommission die Verträge nie zu sehen bekommen hat. Wenn eine Fachkommission die Arbeit recht machen soll, geht das so nicht. Eine richtige und gute Kontrolle ist



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

unter diesen Voraussetzungen nicht möglich. Deshalb konnte der Rechnung nicht zugestimmt werden.

Mike Bader erklärt, dass die Grüne-Fraktion sich bei der Abnahme des Produktes SJ-2 enthalten wird. Er begründet dies wie folgt: „Auf der einen Seite ist für uns als Kommissionsmitglieder klar, dass wir ein Anrecht auf Informationen für die Prüfung der Rechnung wie auch des Budget haben. Wir verstehen auch nicht, wieso sich die Stadt resp. die Verwaltung so schwer tut, diese Liste der Vereinsunterstützungen der Kommission in der gewünschten Form regelmässig auszuhändigen. Ein Staatsgeheimnis ist dies nun wirklich mal nicht! Auf der anderen Seite muss man sich fragen, ob denn eine solche Liste eine zwingende Information darstellt, um die Rechnung dieses Produkts zu prüfen. Dies möchten wir hier offen lassen. Wir glauben vielmehr, dass dies ein weiterer, etwas polemischer Punkt in der leidigen Geschichte der Vereinssubventionen ist und fordern beide Parteien auf, sich wieder auf die sachliche Ebene zurückzubewegen.“

Abstimmung

Die Produktegruppe SJ-2 wird mehrheitlich nicht genehmigt.

Kapitel Einwohner und Sicherheit (ES-1 – ES 10)

ES-1 – ES-10 (ohne ES-3)

Die Produktegruppen ES-1 – ES-19 (ohne ES-3) werden diskussionslos einstimmig genehmigt.

ES-3

Die Produktegruppe ES-3 wird diskussionslos grossmehrheitlich genehmigt.

Kapitel Finanzen (FI-1 – FI-6)

Das Kapitel wird diskussionslos einstimmig genehmigt.

Kapitel Soziales und Gesundheit (SG-1 – SG-12)

Das Kapitel wird diskussionslos einstimmig genehmigt.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Kapitel Städtische Betriebe (SB-1 – SB-6 und SB-VK)

SB-1 – SB-3, SB-5 und SB-VK (ohne SB-4 und SB-6)

Die Produktgruppen SB-1, SB-2, SB-3, SB-5 und SB-VK werden diskussionslos einstimmig genehmigt.

SB-4 und SB-6

Andrea Schmidhauser erklärt es gehe bei SB-4 und SB-6 darum, dass nicht investiert wurde. Sie bittet den Stadtrat die geplanten Investitionen künftig zu tätigen. Die Begründungen für die weggelassenen Investitionen sind plausibel und berechtigt. Eine kontinuierliche Erneuerung sollte jedoch geschehen. Wenn auf etwas verzichtet wird, soll eines der folgenden Projekte vorgezogen werden.

Die Produktgruppen SB-4 und SB-6 werden grossmehrheitlich genehmigt.

Kapitel Land- und Forstwirtschaft (LF-1 – LF-4 und LF-S)

LF-1

In den Fraktionserklärungen wurde beantragt, dass über die Produktgruppe LF-1 separat abgestimmt wird.

Milos Alincic erklärt, die Vorkosten im Forstbetrieb seien irrtümlicherweise nicht richtig kontiert worden. Es wurde auf 810 anstatt 0810 kontiert. Ihm wurde zugesichert, dass dies bei der nächsten Rechnung nicht mehr passieren werde. Unter Leistungen Dritter sei folgendes zu lesen: „200'000 Franken weniger Ertrag bei den erbrachten Dienstleistungen (Verschiebung Freibad, Verschiebung Aufträge durch die SBB auf 2008, Entsorgung, siehe LF-3). 2007 geleistete Stunden können zum Teil erst im 2008 verrechnet werden.“ Die Abweichung bei Dienstleistungen für Dritte sei vom Förster erklärt worden. Diese Abweichungen seien resultiert, weil verschiedene Dienstleistungen noch nicht verrechnet worden sind per Ende Jahr. Vor allem Planungs- und Vorbereitungsarbeiten betreffe dies, z.B. SBB 40'000 Franken – Teilauftrag, der jetzt bald fertig gemacht wird; Freibad 15'000 Franken für einen Holzkasten; Grauenstein Naturschutzgebiet Glattfelden 5'000 Franken und Diverses 5'000 Franken. Zudem wurde für das Eichenförderungsprogramm Arbeit für 15'000 Franken geleistet, jedoch wurde noch keine Subvention gesprochen. Budgetiert wurde für LF-1.4 ein Gewinn von 98'000 Franken. Der Abschluss lautet nun auf ein Defizit von 78'000 Franken. Generell wurden mehr stadinterne Arbeiten gemacht, die aber weniger Ertrag generieren als Arbeiten für Externe welche zu höheren Stundensätzen ausgeführt werden.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Die Produktegruppe LF-1 wird mehrheitlich genehmigt.

LF-2, LF-3 und LF-S

Die Produktegruppen LF-2 – LF-3 und LF-S werden diskussionslos grossmehrheitlich genehmigt.

LF-4

Die Produktegruppe LF-4 wird diskussionslos grossmehrheitlich genehmigt.

Kapitel Management Dienste (MD-1 – MD-5)

Stephan Blättler erklärt zu MD-2: „Trotz Budgetüberschreitung hat sich die Fachkommission II entschlossen, eine Genehmigung dieser Produktegruppenrechnung zu empfehlen. Sie ist rechnerisch in Ordnung, und die Aktivitäten bewegen sich in den Wirkungszielen.

Mit der Budgetdisziplin sind wir aber unzufrieden. Uns kommt es vor allem bei dieser Produktegruppe so vor, als ob der Stadtrat davon ausgeht, die Budgetkompetenz sei geteilt, ein Teil stünde ihm, ein anderer dem Gemeinderat zu. Dies ist aber nicht der Fall. Die stadträtliche Kompetenz ist dazu da, um Unvorhersehbares abzudecken. Wie steht es nun aber damit.

Die Aufwendungen im Rahmen des Kulturkonzeptes fallen sicher unvorhersehbar. Sie sind Folge eines parlamentarischen Vorstosses und einen solche kann der Stadtrat ja nicht voraussehen. Etwas schwieriger zu rechtfertigen sind die Aufwendungen für das Einweihungsfest und die Überdachungsinfrastruktur beim Surberbrunnen. Warum war das nicht planbar?

Völlig klar erscheint uns die Situation im Zusammenhang mit der Errichtung der Stiftung Jean Kern. Hier bestand offensichtlich keine Dringlichkeit. Es wäre daher nach Meinung der FK II in jedem Fall angebracht gewesen, diesen Vorgang ordentlich zu budgetieren und damit auch vom Gemeinderat absegnen zu lassen. Zumal es sich ja um einen äusserst ausserordentlichen und bedeutenden Vorgang handelt.

Wie eingangs erwähnt, empfiehlt die Fachkommission II trotzdem die Abnahme dieser Rechnung. Wir erwarten aber in Zukunft mehr Sensibilität dafür, dass Planbares grundsätzlich im Rahmen des ordentlichen Budgetprozesses zu bewilligen ist.“

Das Kapitel wird einstimmig genehmigt.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

- 10 Minuten Pause -

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung wird diskussionslos einstimmig genehmigt.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung wird diskussionslos einstimmig genehmigt.

Schlussabstimmung

In der Schlussabstimmung wird die Produktegruppenjahresrechnung 2007 einstimmig gutgeheissen.

Der Gemeinderat **beschliesst:**

1. Die Produktegruppenjahresrechnung 2007 wird mit Ausnahme der Produktegruppe SJ-2 „Beiträge an Vereine, Organisationen und Institutionen im Sportbereich“ genehmigt.
 - 1.1 Die laufende Rechnung schliesst bei Fr. 96'451'769.63 Ertrag und Fr. 93'509'163.26 Aufwand mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2'942'606.37 ab.
 - 1.2 Bei Investitionsausgaben im Verwaltungsvermögen von Fr. 10'207'005.80 und Investitionseinnahmen von Fr. 731'058.85 beträgt die Nettoinvestition Fr. 9'475'946.95.
 - 1.3 Die Nettoveränderung im Finanzvermögen der Investitionsrechnung beträgt Fr. -766'789.15.
 - 1.4 Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von Fr. 143'001'376.24 auf.
 - 1.5 Das Eigenkapital hat sich durch den Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung von Fr. 44'735'762.99 auf Fr. 47'678'369.36 erhöht.
2. Mitteilung an:
 - a) Stadtrat
 - b) Abteilung Finanzen (2 Originale für den Bezirksrat)



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

b) **Änderung von Wirkungszielen**

Der Änderungsantrag zu den Wirkungszielen betr. SJ-2 wurde im Abschied der Fachkommission II vermerkt. Das erste Wirkungsziel lautete früher:

„Förderung und Erhaltung der Vereine im Sportbereich durch gezielte finanzielle Unterstützung anhand eines transparenten und objektiven Beurteilungssystems gemäss folgenden Kriterien:

- Der Verein fördert Jugend und Nachwuchs
- Der Verein leistet einen aktiven Beitrag zum gesellschaftlichen und sportlichen Leben in Bülach
- Die Aufwendungen können vom Verein nicht selber getragen werden (Erbringen des finanziellen Nachweises: Jahresrechnung, Budget; jeweils vor dem 1. September)
- Die finanzielle Belastung des Vereins aufgrund seiner Zweckaktivitäten wird berücksichtigt.“

Das Wirkungsziel soll neu wie folgt heissen:

„Förderung und Erhaltung der Vereine im Sportbereich durch gezielte finanzielle Unterstützung anhand eines transparenten und objektiven Beurteilungssystems gemäss folgenden Kriterien:

- Die Anzahl aktiver Bülacher Jugendlicher im Verein und deren Trainingsaktivitäten werden für die Bemessung der Subventionsleistung am Stärksten gewichtet.
- Bülacher Vereinsmitglieder sind gegenüber auswärtigen Vereinsmitgliedern stärker gewichtet.
- Der Verein leistet einen aktiven Beitrag zum gesellschaftlichen und sportlichen Leben in Bülach
- Die finanzielle Belastung des Vereins aufgrund seiner Zweckaktivitäten wird berücksichtigt.“

Stephan Blättler sagt, dass wie bereits im Abschied und im betreffenden e-Mail vom 22. Mai 2008 ausgedrückt, die Fachkommission II die vom Stadtrat vorgeschlagenen Änderungen der Wirkungsziele für sinnvoll erachtet. Die Fachkommission II empfiehlt dem Gemeinderat hier einstimmig, dieser Änderung zuzustimmen.

Abstimmung

In der Abstimmung wird die Änderung des Wirkungsziels betr. SJ-2 einstimmig genehmigt.

Der Gemeinderat **beschliesst**:

1. Das erste Wirkungsziel zu SJ-2 wird wie folgt abgeändert:

„Förderung und Erhaltung der Vereine im Sportbereich durch gezielte finanzielle Unterstützung anhand eines transparenten und objektiven Beurteilungssystems gemäss folgenden Kriterien:



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

- Die Anzahl aktiver Bülacher Jugendlicher im Verein und deren Trainingsaktivitäten stärker gewichtet.
- Bülacher Vereinsmitglieder sind gegenüber auswärtigen Vereinsmitgliedern stärker gewichtet.
- Der Verein leistet einen aktiven Beitrag zum gesellschaftlichen und sportlichen Leben in Bülach.
- Die finanzielle Belastung des Vereins aufgrund seiner Zweckaktivitäten wird berücksichtigt."

2. Mitteilung an:
 - a) Stadtrat
 - b) Controllerin

Traktandum 5

Geschäftsbericht 2007

Die Fachkommission II hat den Geschäftsbericht 2007 geprüft. Der Vorsitzende bedankt sich für die speditive Bearbeitung und den schnellen Abschied, der heute bereits vorliegt.

Stephan Blättler führt aus: „Wie wir schon im Abschied aufgezeigt haben, haben wir den Geschäftsbericht nach den nachfolgenden Kriterien geprüft: Inhalt, Übersicht, Graphische Darstellung, Verständlichkeit, Informationsgehalt.

Das Gesamtfazit vorweg: Die Fachkommission II ist mit dem Geschäftsbericht 2007 grundsätzlich sehr zufrieden. Er zeigt dem interessierten Bülacher auf, was mit seinen Steuern und Gebühren alles gemacht wird. Die Aufmachung finden wir sehr gelungen. Die Separierung von Statistiken ohne die direkte Referenz im Text ist wahrscheinlich Geschmacksache und kann nicht als gut oder schlecht qualifiziert werden.

Wenn wir im Folgenden daher ein paar konkrete Punkt herausgreifen und kritisch würdigen, soll damit nicht das Produkt zerrissen werden. Es soll nur ein verbleibendes Verbesserungspotenzial aufgezeigt werden. Und ein solches ist ja eigentlich immer vorhanden.

Zuerst zum ultimativen Kopf-Rechnungsfalle auf Seite 2. Im Kuchendiagramm ist hier die Zusammensetzung des Gemeinderates seit 1994 dargestellt und darunter zusammengefasst. Spannend



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

ist dabei das Jahr 2002. Zählt man die Zahlen im Kuchendiagramm zusammen erhält man 36 Mitglieder, der Text darunter behauptet dann aber, es wären lediglich 28. Ich gebe es zu, wir wären voll in die Falle getappt und hätten das nicht gemerkt. Zum Glück wurden wir von einem Mitglied der RPK darauf aufmerksam gemacht. Eine rechnerische Prüfung gehört eben besser in die RPK.

Wiederholungen: schon die alten Römer sagten, repetitio non placet, Wiederholungen gefallen nicht. So ist es unnötig, auf Seite 13 etwas unter dem Titel ‚Vernetzung mit der Region‘ und auf Seite 15 etwas unter dem Titel ‚Regionale Vernetzung‘ festzuhalten. An greifbarer Substanz fehlt es zudem an beiden Stellen. Auch das Thema Erachfeld/Gringlen wird sowohl auf Seite 13 als auch auf Seite 26 behandelt, unsere Erachtens unnötigerweise.

Rätselhaftes, Dichterisches und Andeutungen – Meines Erachtens gilt: Der Feind der Wahrheit ist nicht die Unwahrheit sondern Halbwahrheit. Fast noch schlimmer sind Sachen, die als Andeutungen interpretiert werden, auf welche sich der Leser aber keinen Reim machen kann. Sätze wie (Seite 19). *„In gemeinsamen Supervisionen wurden die Schatten der Vergangenheit aufgearbeitet und auf frischem, geklärten Grund entstand ein neues Wir-Gefühl“* gehören nicht in einen Geschäftsbericht.

Überhaupt, kann man zu den Beiträgen betreffend Pflegegruppen im Geschäftsbericht sagen: Viele abstrakte Werturteile, aber wenig konkrete Information. Das ist nicht der Sinn der Sache. Anzustreben ist das Gegenteil: viel konkrete Information und wenig abstrakte Werturteile.

Nichts sagend sind auch die Ausführungen zum Stadtmarketing und Standortförderung auf Seite 77. Die einzig konkrete Information ist eigentlich, dass beim Stadtmarketing ein Marschhalt eingelegt wurde.

Doch genug der Kritik. Wie eingangs festgestellt, hält die Fachkommission II den Geschäftsbericht insgesamt für gelungen und empfiehlt dem Gemeinderat einstimmig, ihm zuzustimmen.“

Fraktionserklärungen

Daniela Gehring findet, die Fachkommission II habe die Zuweisung vom Büro des Gemeinderats extrem kurzfristig erhalten. Die Fachkommission II habe bereits letztes Jahr interveniert, da auch damals der Geschäftsbericht sehr kurzfristig zugewiesen wurde. Sie möchte im Büro des Gemeinderats beliebt machen, dass die Zuweisung des Geschäftsberichts in die Jahresplanung einzuplanen und frühzeitig die jeweilige Fachkommission zu informieren.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Mike Bader erklärt: „Der Geschäftsbericht kam wieder in der gleichen Aufmachung daher wie in den letzten Jahren. Einerseits schlicht, auf der anderen Seite informativ wie eh und je. Dafür danken wir allen Personen, die daran mitgearbeitet haben.

Die einzige Neuigkeit ist eigentlich die Seitenzahl, diese stieg von 66 auf 82. Vielleicht könnte man sich nächstes Jahr wieder einmal auf das Sprichwort in der Kürze liegt die Würze besinnen. Erfreut hat uns die Tatsache, dass die Punkte (speziell Grafiken), die wir letztes Jahr noch kritisiert haben, verbessert wurden.

Und wenn wir letztes Jahr die Grafik des Steuerertrages (Seite 43) noch kritisiert haben, und sich diese immer noch nicht geändert hat, so versuchen wir es eben anders zu interpretieren: es soll halt eben nicht der Betrag aus der Grafik herauszulesen sein sondern nur aufzeigen, dass unsere Steuereinnahmen von juristischen Personen marginal sind. In diesem Sinne ist die Grafik an Aussagekraft kaum zu überbieten.

Nach wie vor unzufrieden sind wir mit der Formatierung des Statistikeils. Der allgemeine Rechtseinzug ist 1.6 cm – eine gute Wahl. Wenn aber etwas mehr Platz benötigt wurde, reduziert man diesen schon mal auf 3 mm (z.B. Seite 12 oder 18). Hier würden wir erwarten, dass man sich bei der Anzahl Zahlen/Spalten beschränkt und dafür ein einheitliches Erscheinungsbild erreicht.“

Jürg Rothenberger wollte im Geschäftsbericht nachschauen, wer in der Kulturkommission tätig ist. Diese Angabe fehlt jedoch. Er findet, dass die Mitglieder von Kommissionen in den Geschäftsbericht einfließen sollten.

Der Gemeinderat **beschliesst** einstimmig:

1. Der Geschäftsbericht 2007 wird genehmigt.
2. Mitteilung an Stadtrat



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Traktandum 6

Information Stadtrat Hanspeter Lienhart betr. Schlussbericht Perimetergespräche – mögliche Auswirkungen auf die Siedlungsentwicklung der Stadt Bülach

Stadtrat Hanspeter Lienhart informiert über Auswirkungen der SIL-Betriebsvarianten für die Stadt Bülach. Er möchte nun über den Schlussbericht orientieren. In einer ersten Phase möchte er die rechtliche Grundlage kurz erläutern (Umweltschutzgesetz, Lärmschutzverordnung etc.). In einer zweiten Phase kommt er dann in groben Zügen auf den Inhalt zu sprechen, was Varianten, die weiterhin diskutiert werden, für raumplanerische und siedlungspolitische Auswirkungen auf die Stadt Bülach haben. Die Perimetergespräche fanden zwischen dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL), dem Amt für Raumordnung und Vermessung des Kantons Zürich (ARV), der Unique und der Stadt Bülach statt.

Bis heute ist noch nichts entschieden. Folgende Varianten werden weiterverfolgt:

- Variante E Basiert auf dem heutigen Betriebsregime.
- Variante J Basiert auf einem System mit Pistenverlängerungen und besteht aus einer Kombination von Nord- und Ostbetrieb.
- Variante P Basiert auf einem Parallelpistensystem.

Es geht nicht um Realisierung, sondern um die raumplanerische Sicherung dieser Varianten. Der Entscheid, welche Variante Einzug finden wird, ist gemäss Regierungsrat Markus Kägi vom BAZL vor den Sommerferien oder kurz nach den Sommerferien zu erwarten. Das SIL-Verfahren ist dann aber noch nicht abgeschlossen, man weiss lediglich mit welchen Varianten zu rechnen ist.

Abgrenzungslinie

Die Festlegung einer Abgrenzungslinie im Zusammenhang mit einer raumplanerischen Vorsorge für E/J sowie für E/J/P führt nur bei einer gleichzeitigen Änderung der Lärmschutzverordnung und einer damit einhergehenden Aufhebung des Planungswertes "Nacht" zu veränderten Rahmenbedingungen für die räumliche Entwicklung der Stadt Bülach.

Die Abgrenzungslinie soll einen Korridor aufzeigen, in dem sich der Flughafen frei bewegen kann. Die Abgrenzungslinie soll den Immissionsgrenzwert II neu in der Lärmschutzverordnung ersetzen.

Planungswert

Die grosse Frage stellt sich bei der Auslegung des neuen Rechts. Sowohl die Perimetergemeinden, als auch der Kanton Zürich setzten sich dafür ein, den Planungswert ersatzlos zu streichen. Das würde heissen, dass für die Stadt Bülach noch zwei Werte bauliche Schranken geben würden (A-



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

larmgrenzwert und Abgrenzungslinie). Somit hätte man ausserhalb der Abgrenzungslinie keinerlei Einschränkungen mehr. Das Gebiet Mettmenriet würde als überbaubar gelten, somit hätte man in diesem Perimeter ein akzeptables Entwicklungspotential.

Zentrumsfunktion

Man setzt sich stark ein, dass die Zentrumsfunktion der Stadt Bülach auf dem Stand gehalten werden kann und sich nicht zukünftigem Entwicklungspotential verschliessen muss.

Auswirkungen einzelner Betriebsvarianten

Bülach verfügt über 50 Hektaren Baulandreserven. Für die nächsten 30 Jahre wäre dies eine genug grosse Reserve, wenn nicht der Flughafen wäre.

Varianten E & J

Zwischen Alarmgrenzwert und Planungswert liegt der Bereich, in welchem Neuerschliessungen nicht möglich sind, wenn noch nicht feinerschlossen wurde.

Bülach würde Siedlungspotential verlieren. Raum für 1'200 Einwohner ginge verloren.

Variante P

Die grössten Sorgen macht die raumplanerische Sicherung für Variante P. Bülach käme ganz erheblich in die Alarmgrenzwertzone. Die IG-Nord und andere Perimetergemeinden haben sich gegen diese Variante zur Wehr gesetzt. Ein grosser Teil von Bülachs südlichem Siedlungsgebiet käme in den Alarmgrenzwert zu liegen.

Bülach würde grösseres Siedlungspotential verlieren. Raum für 2'500 Einwohner ginge verloren.

Kompensation

Eine Kompensationsmöglichkeit für den Verlust, der so oder so stattfinden wird, wurde analysiert. Bei der übernächsten BZO-Revision, muss man sich fragen, ob die Industriezone beim Bahnhof noch richtig ist. Der Stadtrat findet das eher nicht. Eine Umzonung in eine Mischzone wäre denkbar. Die Industriezonen sollen dann in den Bereich des Jakobstals gezügelt werden. Dort soll eine grössere Industriezone mit Hochfelden und Höri ausgeschieden werden. Die Gemeinde hat Anspruch auf eine Kompensation mit der Festlegung des SIL. Neuerschliessung für reinen Wohnungsbau von Vogelsang und Franzrüti wäre auch möglich. Diskussionen mit dem Kanton sind erfolgt. Siedlungspolitisch und landschaftsschutzpolitisch gibt dies zu reden. Die Absicht ist bereits beim Kanton deponiert.

Letztendlich sind auch Kosten eruiert worden, was die Erschliessungen kosten würde. Franzrüti, Vogelsang, Jakobstal, Mettmenriet wurden grob berechnet.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Checkliste Grundprämissen nach Handlungsoptionen

	E & Vorsorge J	E & Vorsorge J/P
Koexistenz sichern	✓	☺
Finanzielle Stabilität sichern	✓	☺
Soziale Stabilität sichern	✓	☹
Standortattraktivität/Image verbessern	✓	☹
Chancen/Risiko Saldo	☺	☹
Sparsamer Umgang mit Boden	☺	☹

✓ = Prämisse erfüllt, ☺ = positiver Einfluss, ☹ = Prämisse schwach, ☹ = negativer Einfluss

Gringglen/Erachfeld

Wenn Variante E oder J kommt, kann in der Gringglen gebaut werden, obwohl die Fläche 3 Hektaren gross ist. Die Flughafenbetreiberin Unique hat an dieser Entwicklung natürlich keine Freude. Wenn Variante P kommt und raumplanerisch gesichert werden soll, dann kommt ganz Bülach Süd in den Alarmgrenzwert zu liegen. Die Variante P bedeutet den Tod für Wohnungsbau im Gebiet Gringglen/Erachfeld. Jetzt muss gewartet und geschaut werden, was das BAZL dazu sagt.

Bülach Nord

Der Stadtrat hat sich Sorgen gemacht. Vor allem wenn die Variante P kommt. Man kann zwar Kompensieren in Bülach Nord, wo ein ausserordentlich attraktives Gebiet liegt. Mit den Grundeigentümern von Bülach Nord wurde diskutiert. Modellplanungen und Möglichkeiten, die zu einer Revision der BZO führen, werden noch in diesem Jahr aufgearbeitet.

Weitere Informationen können Sie dem SIL-Bericht entnehmen, welcher auf der Homepage der Stadt Bülach und im Extranet unter [GR/!Protokolle/2008/080623](#) zur Verfügung steht.

Traktandum 7

Fragen an Kommissionen und Stadtrat

Johanna Wirth Calvo wünscht, dass auf den Antworten von Postulaten und Motionen die Beschlussdaten auf der ersten Seite vermerkt werden.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Traktandum 8

Diverses

Esther Caviola weist auf das Fussball-Miniturnier vom Freitag, 27. Juni 2008 hin. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr um die Tenues zu fassen.

Verena Küttel gibt zu ihrem Rücktritt Folgendes bekannt: „Zu meinem Abschied möchte ich Euch allen einen Denkanstoss hinterlassen.“

Nach einer neuen Studie des Nationalfonds wissen vier von zehn Architekten nicht, dass hindernisfreies Bauen in der Schweiz gesetzlich vorgeschrieben ist. Fast jede zweite Person der öffentlichen Entscheidungsträger schätzte die Kosten des hindernisfreien Bauens zu hoch ein. Beides trägt dazu bei, dass hindernisfreies Bauen – zu Unrecht – den Stempel einer zusätzlichen, freiwilligen Massnahme trägt.

Die Nationalfondstudie errechnete die durch das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) entstehenden Kosten bei Neubauten auf maximal 210 Mio. Franken, bei Umbauten auf höchstens 250 Mio. Franken pro Jahr. Dies sind deutlich weniger als ein Prozent des jährlichen Hochbauvolumens von 30 Mrd. Franken oder rund 60 Franken pro Kopf und Jahr. Da immer mehr alte Menschen in ihren eigenen vier Wänden wohnen wollen, würde sich diese Investition aber in jeder Hinsicht lohnen. Ich wünsche mir vom Stadtrat und dem Gemeinderat, dass für alle Bauprojekte in Bülach das Thema hindernisfreies Bauen in Zukunft noch besser kontrolliert und gesteuert wird.

Am 23./24. Oktober findet der nächste Einführungskurs zum hindernisfreien Bauen für Mitglieder von Baubehörden und der Verwaltung bei der Schweizerischen Fachstelle für ein hindernisfreies Bauen statt. Ich möchte beim Stadtrat anregen, die zuständigen Mitglieder der Abteilung Hochbau an einen solchen Weiterbildungskurs zu schicken. Meine Kolleginnen und Kolleginnen von der Baukommission würde ich gerne ermuntern, dies ebenfalls zu tun.

Die Informationen lassen sich im Internet finden unter: <http://www.hindernisfrei-bauen.ch>. Ich wünsche Ihnen alles Gute und danke für die Zusammenarbeit! Vor allem danke ich der Fachkommission I und der Fraktion.“

Stadtrat Jürg Hintermeister möchte unabhängig der Sorgenfolien von Stadtrat Hanspeter Lienhart informieren, dass im Hintergrund für das Projekt des Sportparks Erachfeld weitergearbeitet wurde in der überkommunalen Arbeitsgruppe. Die Kreisgemeinden hatten zwei Aufträge zu erfül-



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

len. Der Bedürfnisnachweis wurde bereits im Juni 2007 erstellt. Am zweiten Auftrag, einen Kostenverteilungsschlüssel zu erstellen, ist man momentan. Die Gemeinderäte von Bachenbülach, Hochfelden, Höri und Winkel und der Stadtrat von Bülach genehmigten für total 27'546 Franken die Finanzierung eines gemeinsamen Businessplans als Entscheidungsgrundlage für die Erstellung und den Betrieb des geplanten Sportparks Erachfeld. Der Auftrag wurde Marcel Müller, Oekonom lic.oec. HSG, von der Beratungsfirma Avaloxx GmbH vergeben. Die Kosten des Businessplans werden anhand der Einwohnerzahlen auf die Kreismunicipalitäten aufgeteilt. Im September 2008 werden erste Resultate erwartet. Dann wird man schauen, wie es weitergehen soll.

Informationen des **Vorsitzenden**:

Verabschiedung von Verena Küttel

Verena Küttel war während den letzten gut sechs Jahren Mitglied des Gemeinderats. Sie hat nun aus gesundheitlichen Gründen um Entlassung aus dem Amt ersucht. Der Bezirksrat hat mit Präsidialverfügung vom 11. Juni 2008 dem Gesuch um Entlassung entsprochen. Nachrückende wird Nadine Calislar-Bangerter. Verena Küttel wird im Namen des Gemeinderats für ihren Einsatz zugunsten unserer Stadt ganz herzlich gedankt und für die Zukunft alles Gute gewünscht. Verena Küttel wird mit einem Applaus verabschiedet.

Extranet

Das Büro des Gemeinderats hat beschlossen, dass das Extranet vom gesamten Gemeinderat nach den Sommerferien genutzt werden soll. Die Kurzanleitung und die Passwörter sowie User-ID wurden allen Gemeinderäten zugestellt bzw. am Sitzungsabend verteilt.

In Zukunft werden die Unterlagen, welche bis anhin in Papierform verschickt wurden, nur noch auf ausdrücklichen Wunsch per Post zugestellt. Sonst wird den Mitgliedern des Gemeinderats lediglich ein Mail an die @buelach.ch-Adresse geschickt, in welchem informiert wird, dass sich neue Dokumente im Extranet befinden.

Die Verwaltung ist an der Umsetzung, Kirchgemeindehaus und Rathaussaal mit Wireless LAN auszustatten, damit dieses nach den Sommerferien bereits zur Verfügung steht.

Gemeinderatsreise

Die Gemeinderatsreise findet am Samstag, 6. September 2008 statt. Am Nachmittag vor allem unterwegs. Zuerst spielerischer Teil mit Jugendlichen und Kindern draussen. Dann Zugreise nach Winterthur. Voraussichtlich wird in Winterthur das Nachtessen eingenommen. Eine Einladung mit weiteren Informationen folgt.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 23. Juni 2008
Sitzung vom

Bereitstellung Mikrofonen

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass ab sofort mindestens zwei Funkmikrofone an jeder Gemeinderatssitzung zur Verfügung stehen. Sobald wie möglich wird je ein Mikrofon pro Block zur Verfügung gestellt.

Rechtskraft von Versammlungsbeschlüssen

Alle Gemeinderatsbeschlüsse aus der Sitzung vom 7. April 2008 sind rechtskräftig geworden.

Rechtsbelehrung

Der Vorsitzende verweist auf § 151 des Gemeindegesetzes. Auf seine ausdrückliche Frage betreffend die Geschäftsführung werden keine Einwände erhoben.

Bülach, 9. Juli 2008

Für die Richtigkeit:

Denise Meyer, Ratssekretärin

Geprüft:

Stefan Schnegg
Gemeinderatspräsident

Esther Caviola
2. Vizepräsidentin

Geht an:

- Mitglieder des Gemeinderats
- Mitglieder des Stadtrats
- Stadtschreiber
- Stadtschreiber-Stv.
- Ratssekretärin
- Protokollsammlung